

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2014)
Heft: 2

Rubrik: Kurz gemeldet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zahl

7 000 000

Sieben Millionen Franken investiert EnergieSchweiz ab 2014 jährlich in Projekte im Bereich Aus- und Weiterbildung. Das entspricht einer Verdoppelung der bisherigen Mittel. Vorgesehen sind unter anderem die gezielte Erneuerung von Bildungsunterlagen, Passerellenprogramme für Berufsfelder mit einem Mangel an Nachwuchs und die Förderung von Energiethemen in der beruflichen Grund- und höheren Fachbildung. Zusammen mit Fachleuten aus dem Energie- und dem Bildungsbereich hat Bundesrätin Doris Leuthard im Januar diese Massnahmen im Rahmen der ersten Konferenz Energiebildung verabschiedet.

Tiefenlager

Studie analysiert regionale Partizipation

Im Verfahren zur Standortsuche für geologische Tiefenlager in der Schweiz sollen die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Regionen berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck hat das Bundesamt für Energie in Etappe 1 des Auswahlverfahrens gemeinsam mit den Regionen und Kantonen Strukturen für die regionale Mitwirkung – so genannte Partizipationsgremien – aufgebaut. Diese Gremien bestehen aus Vertretern und Vertreterinnen der betroffenen Gemeinden, Organisationen sowie der Bevölkerung. Eine Studie hat nun den Aufbau der regionalen Partizipation untersucht. Sie kommt unter anderem zum Schluss, dass die Organisationsstruktur der regionalen Partizipation von den meisten Gemeinden übernommen worden ist und sich das Vorgehen bewährt hat.

Die gesamte Studie ist zu finden unter www.bfe.admin.ch/medienmitteilungen.

Solar Decathlon: Mitten aus dem Team Lucerne – Suisse

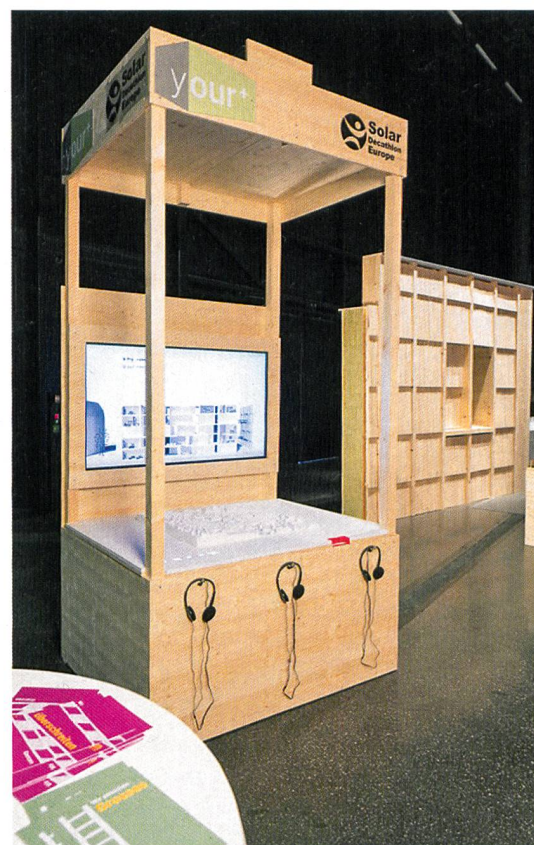
Generalprobe für Versailles

Die Gelegenheit zur Teilnahme an der grössten Schweizer Baumesse liessen wir uns als «Team Lucerne – Suisse» nicht entgehen. An prominenter Stelle war unser Team an der Swissbau in Basel vertreten. Es handelte sich dabei allerdings um mehr als eine reine Messepräsenz. Auf dem Basler Messegelände stellten wir einen Fassadenausschnitt des Projektes «your+» im Massstab 1:1 auf. Das real gebaute Fassadenelement dient der Überprüfung auf seine konstruktiven und ästhetischen Eigenschaften, um diese weiter zu optimieren.

Wir empfanden die Tage in Basel vor allem als didaktischen und organisatorischen Übungslauf: Die Studierenden organisierten und koordinierten alle Abläufe selbstständig. Angefangen bei der Erstellung des Konzeptes, über die Logistik und die eigentliche Messepräsenz bis hin zum Abbau und Rücktransport des Messestandes. Wir wuchsen an den spannenden Herausforderungen und sehen die Generalprobe sowohl als Ansporn als auch als gute Vorbereitung für die bevorstehende Zeit ab Mitte Juni in Versailles.

Wir dürfen auf eine gute Standpräsenz und einen hochfrequentierten Messestand im Swissbau Focus zurückblicken. Die Schlusskritik vor Ort war für uns der Höhepunkt der Messetage: Unser interdisziplinär aufgestelltes Studierendenteam präsentierte der Öffentlichkeit sowie den Partnern aus Industrie, Forschung und Gesellschaft den Stand und die Resultate des Projektes.

Sehr intensiv und kontrovers wurde auch zwischen den Präsentationen über die Idee des Teilens und Tauschens diskutiert. Deren soziale und (energie-)technische Umsetzung stand im Fokus des Interesses. Dabei entwickelten sich viele neue Hinweise für die weitere Konkretisierung des Projekts. Wir erfuhr grosse Bestätigung der Aktualität des Teilens und Tauschens als genossenschaftliches Thema. Unsere moderne aber typisch



schweizerische Antwort auf die Herausforderungen des Wettbewerbs wurde begrüsst: Das Prinzip des gemeinsamen Nutzens leuchtete vielen Diskussionsteilnehmern ein. Unser Projekt soll entsprechend nicht nur auf ein kluges Zusammenwirken von Technik und Architektur zielen. Wir wollen die Suffizienz des Einzelobjekts zu einer übergeordneten Idee (Lebensmodell) weitertragen.

Der Schlusspurt hat nun so richtig begonnen: Ab Mitte April beginnt die Errichtung des Pavillons auf dem Campus in Horw und am 16. Juni starten wir den Aufbau in Versailles.



Sparlampen

Positives Resultat beim Sparlampentest

Die Empa hat erstmals den Quecksilbergehalt in Energiesparlampen untersucht und überprüft, ob sich die Hersteller an die entsprechenden gesetzlichen Vorgaben halten. Dabei hat sie eine neu entwickelte Methode angewendet, die es ermöglicht, nicht nur das gebundene Quecksilber in einer Sparlampe zu bestimmen, sondern auch das gasförmige. Dazu wird eine Lampe in eine Kaliumpermanganat-Lösung (siehe Bild) getaucht und mit einem Werkzeug zerschlagen, worauf die Lösung in die Lampe schiesst und das flüchtige Quecksilber bindet. Getestet hat die Empa 75 handelsübliche Lampen. Fazit der Untersuchung: Keine der getesteten Lampen enthielt mehr Quecksilber, als in der Schweiz erlaubt ist. Bei Lampen mit einer Leistung von weniger als 30 Watt sind dies 2,5 Milligramm.



Elektromobilität

Projekt «Emotion Zürich» startet im Mai

Das Carsharing Projekt von Mway in Zürich nimmt Fahrt auf: am 15. Mai 2014 wird es offiziell gestartet. 14 Elektroautos werden beim Start dabei sein und können ab diesem Zeitpunkt über eine Buchungsplattform stundenweise gemietet werden. Die Autos gehören Privatpersonen oder Unternehmen, die ihren privaten, öffentlich zugänglichen Parkplatz für das Projekt zu Verfügung stellen. Bei jedem solchen Parkplatz wird eine Schnellladestation vorhanden sein. Das Pilotprojekt «Emotion Zürich» will die Hemmschwelle zum Umsteigen auf eine stadtgerechte und nachhaltige Mobilität senken und diese auf ihre Alltagstauglichkeit testen.

Abonnemente und Bestellungen

Sie können *energeia* gratis abonnieren: Per E-Mail (abo@bfe.admin.ch), per Post oder Fax

Name: _____

Adresse: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____ Anzahl Exemplare: _____

Nachbestellungen *energeia* Ausgabe Nr.: _____ Anzahl Exemplare: _____

Den ausgefüllten Bestelltalon senden / faxen an: **Bundesamt für Energie BFE** | Sektion Kommunikation, 3003 Bern, Fax: 031 323 25 10